

Wie wir die staatlichen Leiter in die Parteiarbeit einbeziehen

Die Erfahrungen aus der Arbeit unserer Grundorganisation im Rat des Bezirkes Leipzig bestätigen, daß von der richtigen Zusammenarbeit zwischen Parteiorganisation und staatlichen Leitern die Erfolge bei der Verwirklichung der Beschlüsse unserer Partei- und Staatsführung weitgehend abhängen. Sehr gut kann ich das beweisen mit den Erfahrungen, die wir bei der Verwirklichung des Beschlusses über die Kaderarbeit (17. Februar 1965) gesammelt haben. Wir schafften zunächst in der Parteileitung Klarheit darüber, daß die konsequente Durchsetzung dieses Beschlusses entscheidenden Einfluß auf die Lösung aller staatlichen Aufgaben hat. Es gelang uns, die Auswahl, Erziehung und Verteilung der Kader in den Mittelpunkt der Parteiarbeit zu rücken und bei den Parteimitgliedern größeres Verständnis für die Weiterbildung und

Qualifizierung zu schaffen. Dabei gingen wir davon aus, daß ein leitender Staatsfunktionär zugleich ein vorbildlicher Parteifunktionär sein muß, der Leiter sollte sogar der erste Parteiarbeiter im jeweiligen Bereich sein. Wir hielten uns dabei an die vom Genossen Walter Ulbricht auf der 11. Tagung des ZK getroffene Feststellung, daß die eigentliche Aufgabe der Leiter im sozialistischen Staatsapparat darin besteht, die politische Erziehung der Führungskader und aller Werktätigen zur Lösung volkswirtschaftlicher Probleme zu sichern. Darauf konzentrierten wir die Erziehungsarbeit der Parteiorganisationen. Dabei konnten wir uns auf das Programm des Rates des Bezirkes zur planmäßigen Entwicklung, Ausbildung, Erziehung und Verteilung der Führungskader der örtlichen Organe der Staatsmacht stützen, welches vom Sekretariat der Bezirksleitung bestätigt worden war.

Im Arbeitsplan der Parteileitung wurde u. a. festgelegt, daß die Leitung der APO-„Bezirksplankommission“ über die Durchführung des Sekretariatsbeschlusses vom 17. Februar 1965 berichtet. Die Parteileitung half diese Berichterstattung vorzubereiten, indem sie eine Arbeitsgruppe im Bereich dieser APO einsetzte. Außerdem forderte sie von allen APO-Leitungen Informationsberichte über den Stand der marxistischen Erziehung und Bildung aller Mitglieder, besonders der Leitungskader, an. Sie sollten in gemeinsamer Arbeit zwischen den Leitungen der APO und den Genossen Ratsmitgliedern entstehen. Das wurde mit dem Sekretär der Parteigruppe Rat vereinbart. Außerdem wurde festgelegt, daß die Berichte, die die Ergebnisse der Arbeit der Arbeitsgruppe zum Inhalt haben, in einer gemeinsamen Sitzung der Parteileitung und der Parteigruppe Rat ausgewertet werden.

lichkeiten der qualifizierten Beratung der Leiter auf der Grundlage der kollektiven Weisheit der Werktätigen erschlossen und dazu beigetragen, die Werktätigen des Betriebes noch besser in die Planung und Leitung einzubeziehen.“

Helmut Dudacy
Redakteur der Betriebszeitung
im VEB Wälzlagerwerk,
Fraureuth/Werdau

DER LERER HAT DAS WORT

Parteiaktiv WPO 69/11

Die Vorarbeit für das Parteiaktiv in der WPO 69/11 in Berlin-Prenzlauer Berg war die Bildung von 15 Agitationsgruppen. Die Gruppenleiter, die zur Leitung der WPO eine enge Verbindung haben, arbeiten alle im Parteiaktiv mit.

Insgesamt gehören unserem Parteiaktiv acht Leitungsmitglieder der WPO und 23 Genossen aus den BPO an. Es sind alles politisch und fachlich sehr qualifizierte Genossen auf dem Gebiet der Agitation und Propaganda, der politischen Ökonomie, der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, des Arbeitsrechts, der Volksbildung, der Jugend und des Sports, der Kultur, des Handels, der Wirtschaft und des Verkehrs. Von allen Parteiaktivisten erhält die Leitung der WPO große Unterstützung und viele